Loew, Ernest

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schichteter Magnetikas». Schrameck Henri, dipl. Ing. chem., aus Oberendingen (Aargau), Dissertation: «Ueber die Verschwelung von Lignin». v. Schulthess Alexis, dipl. Ing. chem., aus Zürich, Dissertation: «Zur Kenntnis der 1,6- und 1,7-Naphthylaminsulfosäuren (Cleve'sche Säuren)». Spillmann Max, dipl. Ing. chem., aus Zürich, Dissertation: «Zur Kenntnis der a-Elemolsäure». Suter Theo, dipl. Ing. chem., aus Rüfenach (Aarg.), Dissertation: «Ueber die Synthese einiger Pyrrolidin- und Piperidin-Derivate». Topaloglu Ihsan, dipl. Ing. chem., aus Kilis (Türkei), Dissertation: «Zur Kenntnis der Abietinsäure und der Lävo-pimarsäure». Weber Fritz, dipl. Ing. agr., aus Winterthur, Dissertation: «Untersuchungen über die Stabilität von Pektin in saurer, wässeriger Lösung». Zarn Albert, dipl. Ing. chem., aus Ems (Graubünden), Dissertation: «Ueber die katalytische Hydrierung aliphatischer Nitrile».

b) **der Naturwissenschaften:** Bergmann Marie, dipl. Apoth., aus Zürich, Dissertation: «Vergleichende Untersuchungen über die Anatomie schweizerischer Ranunculus-Arten und deren Gehalt an Anemonol und Saponin». Brunner Josef, dipl. Apoth., aus Aesch (Luzern), Dissertation: «Pharmakognostische Untersuchungen über die in der Schweiz arzneilich verwendeten Potentilla-Drogen». Eichenberger Kurt, dipl. Apoth., aus Beinwil a/See, Dissertation: «Ueber Herstellung und Eigenschaften einiger Ephedra-Zubereitungen». Frick Louise, dipl. Naturw., aus Adliswil und Zürich, Dissertation: «Untersuchungen über Biologie und Pathogenität von Diplocarpon rosae (Lib.) Wolf». Häusermann Elsa, dipl. Naturw., aus Seengen und Zürich, Dissertation: «Ueber die Benetzungsgrösse der Mesophyllinterzellularen». Hörler Theodor, dipl. Apotheker, aus Speicher (Appenzell A.-Rh.), Dissertation: «Ueber die Herstellung und Haltbarkeit von Prokain- und Adrenalin-Injektionslösungen». Kowaliski Pawel, dipl. Masch.-Ing., aus Warschau (Polen), Dissertation: «Versuche zur Verbesserung des Auflösungsvermögens photographischer Schichten». Oesch Paul, dipl. Apoth., aus Balgach (St. Gallen), Dissertation: «Ueber die Herstellung und Prüfung von Suppositorien». Pasquali Pierantonio, dipl. Apoth., aus Pedrinate, Dissertaion: «Ueber die Herstellung einiger Opium-Präparate». du Pasquier Pierre, dipl. Phys., aus Lausanne, Dissertation: «Diffusion des électrons rapides par les noyaux du plomb». de Quervain Marcel, dipl. Naturw., aus Bern, Dissertation: «Röntgenometrische Untersuchungen an Kaliumphosphat bei tiefen Temperaturen». Tagmann Eugen, dipl. Naturw., aus Feuerthalen, Dissertation: «Untersuchungen arteriosklerotischer Aorten».

25 Jahre Monatsbulletin des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg entschloss sich der SVGW, die wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Aufgaben, die in mancher Hinsicht von denjenigen des Auslandes verschieden sind, durch ein eigenes Fachorgan zu behandeln. Wie recht man damit hatte, zeigte die grosse Entwicklung des Gas- und Wasserfaches in unserm Lande, das mit der Steigerung der hygienischen Anforderungen und der Technik Schritt halten musste, ja oft schöpferisch voranging. Ueberblickte man die 24 abgeschlossenen Bände nach Text und Werbeinhalt, so hätte man eine Geschichte von Fach und Fachindustrie und vieler darin tätigen Personen, die dem Anfänger eine willkommene Orientierung, dem Eingeweihten eine Genugtuung, eine Erfüllung der bei der Gründung gehegten Erwartungen ist. Wir wünschen dem Organ weiterhin gedeihliche Entwicklung.

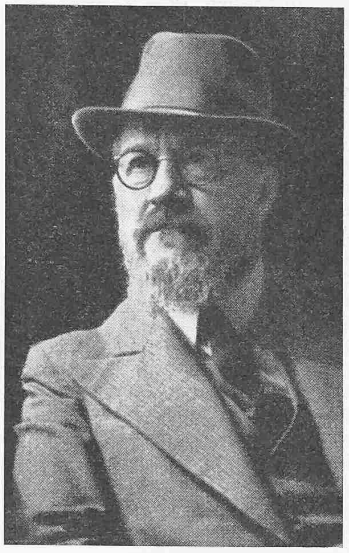
Störungen im Kesselhaus und in den Wärmeversorgungsanlagen bei Fliegerangriffen. Genau so gut, wie Normalbetrieb, Störung und Betriebsunterbrüche bestimmte Vorkehren erfordern, ist dies auch der Fall bei Fliegeralarm und nach Angriffen. Da im Ernstfall für lange Ueberlegungen keine Zeit verbleibt, ist es ratsam, sich diese Massnahmen anhand der Anleitungen von Obering. Dr. P. Moser im «Bulletin SVGW» Bd. 25 (1945) No.1 vorher zu überlegen und sie einzuschulen.

Die Zukunft des Elektrizitätsbedarfes im Haushalt. Hierüber stellt Ing. A. Engler, Direktor der NOK, in Nr. 12 der «Schweizer Elektro-Rundschau» Betrachtungen an. Auf Grund von Statistiken über den Wohnungsbedarf und der bisherigen Entwicklung kommt er zum Schluss, dass für die Zeit nach dem Kriege mit einem durchschnittlichen jährlichen Mehrbedarf an Energie von etwa 60 Mio kWh für die ganze Schweiz zu rechnen ist.

Das Strassenprojekt Basel-Delsberg des Schweiz. Autostrassenvereins erläutern anhand der Karte 1 : 50 000 die Projektverfasser Ing. H. J. Rapp (Muttenz), Ing. F. Lauterburg (Bern) und Ing. I. Lévy (Delsberg) in der «Autostrasse» vom März 1945.

NEKROLOGE

† **Johannes Scheier,** Architekt in St. Gallen, wurde geboren am 14. Februar 1886 als Sohn eines aus dem Vorarlberg stammenden Baumeisters, der sich aus eigener Kraft emporgearbeitet hatte. Nach Absolvierung der Volks- und der Kantonschule St. Gallen bezog er 1905 die E. T. H., von wo er aber schon 1906 nach München, nachher nach Stuttgart übersiedelte; seine Lehrer waren Th. Fischer, Hocheder und Thiersch, die ihn nachhaltend beeindruckten. Schon bald nach Vollendung seiner Studien errang er seinen ersten Erfolg im 1. Preis für eine Kirche in St. Gallen; bei der Antoniuskirche in Basel[4]) erhielt er den 2. Preis. Nach dem Tode seines Vaters 1915 führte Joh. Scheier das Baugeschäft mit seinem Bruder, Bauing. Franz Scheier weiter, in dem er sich als entwerfender Architekt wie auch mit der Ausführung als einer organischen Einheit im Sinne der alten Baumeister befasste. Zahlreich sind seine Werke auf allen Gebieten des Hochbaues, vornehmlich aber des Kirchenbaues, der ihm als frommem Katholiken besonders am Herzen lag. Künstlerisch folgte er einem Mittelweg zwischen klassischer und moderner Architektur, unter bestimmter Ablehnung des gefühllosen «neuen bauens». Sein erstes grosses Werk war die Kirche St. Georgen - St. Gallen. Im Sakralbau konnte Joh. Scheier sein höchstes Ziel, die absolute Architektur verwirklichen. Der Kirchenbau bedeutete ihm aber nicht nur eine formal-ästhetische Angelegenheit, sondern da konnte die Lösung nur aus dem religiösen Erlebnis des Künstlers gefunden werden. Kennzeichnend für sein feines Empfinden, seine Anpassungsfähigkeit an die jeweilige Zweckbestimmung und Lage ist seine schlichte Kapelle Vorderberg ob Mels, die er als sein bestes Werk empfand, und die wir deshalb hier abbilden. Sein letztes Werk, dessen Vollendung er leider nicht mehr erleben sollte, ist die Kirche Heiligkreuz - St. Gallen, für die er im Wettbewerb 1943 den 1. Preis erhalten hatte (vgl. SBZ Bd. 122, S. 43*). Im Sommer 1944 befiel ihn eine Herzschwäche, der er am 9. Febr. d. J. durch Herzschlag erlegen ist.



JOHANNES SCHEIER
ARCHITEKT
1886 1945

Joh. Scheier war eine ausgesprochene Künstlernatur. Er war ein gern gesehener Gesellschafter und konnte mit seinem Humor viele Menschen erfreuen; er zeichnete sich dadurch aus, dass er mit kurzen Bemerkungen immer das Richtige traf. Nicht nur bei seinen Kollegen, sondern auch in weitern Kreisen seiner Heimatstadt wird er in gutem Andenken fortleben.

† **Ernest Loew** von Neuenburg, geb. am 4. März 1869, der das Eidg. Polytechnikum von 1893 bis 1897 besucht und es mit dem Diplom als Maschineningenieur verlassen hatte, ist am 4. März 1945, seinem 75. Geburtstag, in Lausanne einer Herzaffektion erlegen. Unser treuer G. E. P.-Kollege war Ingenieur der Martigny-Châtelard-Bahn gewesen.

WETTBEWERBE

Musikpavillon in Rorschach. In einem auf fünf Eingeladene beschränkten Wettbewerb für einen Musikpavillon in der Seeparkanlage Rorschach wurden prämiiert:

1. Preis (450 Fr.) Dipl. Arch. H. Stambach und Gartenarch. F. Klauser
2. Preis (350 Fr.) Architekturbureau Hans App

Ausserdem erhielt jeder Bewerber eine feste Entschädigung von 200 Fr.

Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, den Verfasser des in den ersten Rang gestellten Entwurfs mit der weitern Bearbeitung zu beauftragen.

Kirche und Pfarrhaus in Gümligen (Bern) mit Bebauungsplan. In diesem auf zehn eingeladene Bewerber beschränkt gewesenen Wettbewerb, den als Fachpreisrichter zu beurteilen hatten die Architekten Kantonsbaumeister M. Egger (Bern), Prof. Dr. F. Hess (E. T. H.), E. Hostettler (Bern) und J. Wipf (Thun) wurde folgendes Ergebnis erzielt:

Kirche und Pfarrhaus

1. Preis (1200 Fr.) M. Böhm, Arch., Bern
2. Preis (1100 Fr.) W. Frey, Arch., Muri
3. Preis (900 Fr.) E. Indermühle, Arch., Bern
4. Preis (800 Fr.) Zeerleder & Wildbolz, Arch., Bern

Ankäufe (zu 500 Fr.): H. Rüfenacht, Arch., Bern
(zu 400 Fr.): P. Arbenz, Arch., Muri
(je 300 Fr.): G. Scheidegger, Arch., Muri
W. Enz, Arch., Muri

Bebauungsplan

1. Rang (500 Fr.) Zeerleder & Wildbolz, Arch., Bern
2. Rang (400 Fr.) W. Enz, Arch., Muri
3. Rang (je 300 Fr.) M. Böhm, Arch.; P. Arbenz, Arch.; W. Frey, Arch., alle in Muri.

[4]) Vgl. SBZ, Bd. 57, S. 288* (1911).